

Ziel des 1998 ausgelobten städtebaulichen Wettbewerbes Hochwasserschutz Würzburg war es, die verbliebene Lücke im baulichen Hochwasserschutz für die Innenstadt zu schließen und dabei gleichzeitig die stadträumlichen Vorzüge der Lage am Main zu stärken.

Das städtebauliche Konzept basiert auf einer kleinen, aber bedeutsamen Veränderung des Verkehrs im zentralen Bereich des ca. 1 km langen Uferabschnittes. Durch die Verlagerung der Verkehrsführung in Richtung Main konnte eine Platzanlage im Bereich vor historischen Stadtmauerresten entstehen, die durch gestalterische Elemente und gastronomische Angebote Verweilqualitäten bietet.

Durch das gesamte Planungsgebiet zieht sich eine neue Uferpromenade, kombiniert mit Schiffsanlegern der Flussschifffahrt, Gastronomiebooten und den Anlegern des Würzburger Yachtclubs. Sie schließt im Norden an die historische Silberstiege der alten Mainbrücke an und mündet im Süden in die neu gestalteten Parkierungsflächen der Mainlände und die neuen Anlegestellen der Flusskreuzschifffahrt.

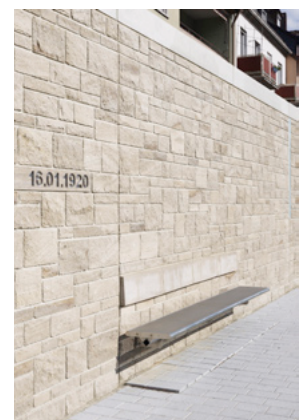
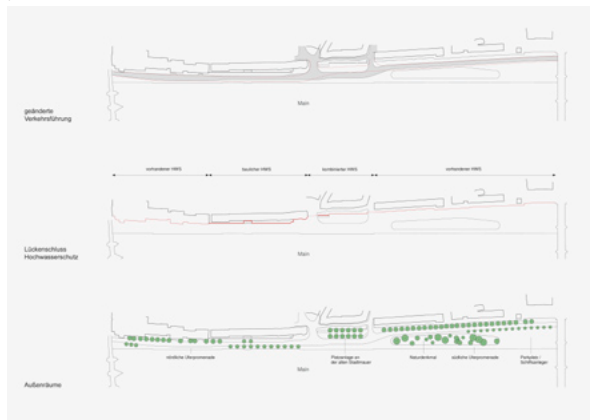
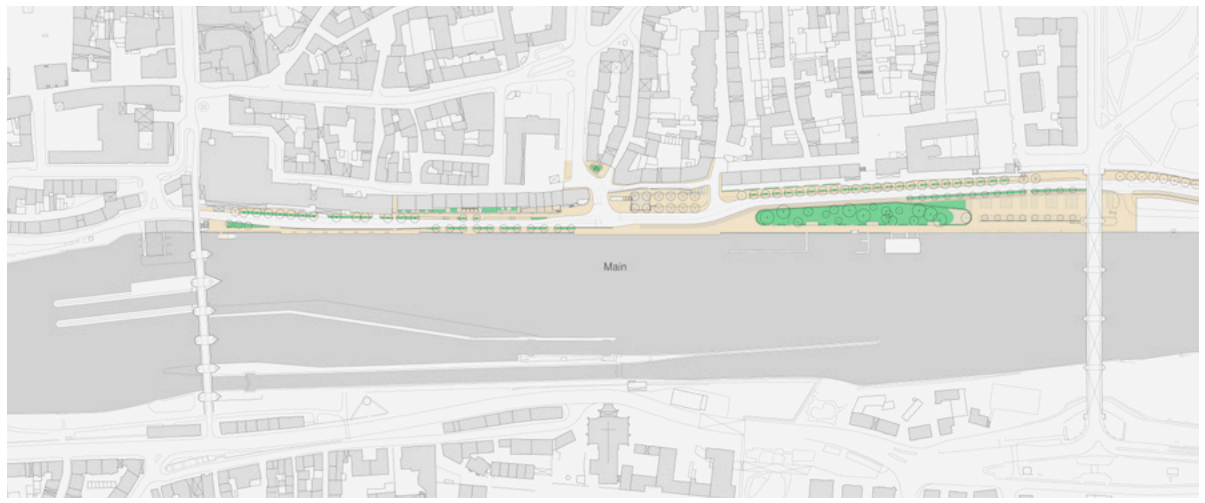
Die Konzeption der Hochwasserschutzfunktion reagiert auf die unterschiedlichen stadträumlichen, konstruktiven und bauhistorischen Gegebenheiten. Der nördliche bauliche Hochwasserschutz verläuft linear vor der bestehenden Gebäudezeile, die so entstehenden Zwischenbereiche wurden von den Anliegern erworben und individuell genutzt. Die südlich anschließende Platzanlage erhielt eine Kombination aus baulichem und mobilem Hochwasserschutz, dessen Elemente in die Platzgestaltung integriert wurden. Die historische Bausubstanz des Pleidenturms sowie einzelner Stadtmauerfragmente wurde technisch und gestalterisch in die Linienführung des Hochwasserschutzes integriert. Die Ertüchtigung des Turmstumpfes erfolgte über Betoninjektionen, die historische Treppenanlage wurde kartiert, abgebaut und nach Herstellung der rückseitigen Hochwasserschutzwand wieder im ursprünglichen System aufgemauert.

Die neuen architektonischen Elemente sind durchgängig mit regional typischen Muschelkalksteinen verkleidet und fügen sich dezent in den Stadtraum ein. Entlang der Straße bilden Elemente des öffentlichen Raumes eine zweite Schicht der Mauergestaltung, Sitzbänke, Einbauleuchten, Begrünnungsnischen und historische Hochwassermarken sind in einem wiederkehrenden Rhythmus positioniert und stehen zusammen mit den bündig im Mauerwerk liegenden Hochwasserstören im Kontrast zur traditionellen bruchrauen Muschelkalkoberfläche. Mauerkronen und Arkaden aus Sichtbetonfertigteilen rahmen die Wandabschnitte zur einer gestalterischen Einheit.

SONDERPREIS 2012, AUSZEICHNUNG

Würzburg | Hochwasserschutz und Mainufergestaltung

Standort
Würzburg, Oberer Mainkai
Bauherr
Freistaat Bayern vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Würzburg in Zusammenarbeit mit der Stadt Würzburg
Städtebau, Architektur und Außenanlagen
Klinkott Architekten, Karlsruhe
Tragwerk und Ingenieurbau
Dreier Ingenieure, Würzburg
Verkehr und Außenanlagen
Ingenieurbüro Maier, Würzburg



Abbildungen
01 Lageplan
02, 03 Die Uferpromenade
04 Konzept
05, 05 Integrierter Hochwasserschutz
07, 08 In sorgfältiger Detaillierung
Bildnachweis
01-09 Stephan Baumann, bild_raum, Karlsruhe



Der Deutsche Städtebaupreis 2012 wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und gefördert von der Wüstenrot Stiftung